

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
CÔTE D'IVOIRE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA  
AUGUST 2020



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Casablanca**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Dr. Michael Berger**

T +212 522 223282

E [casablanca@wko.at](mailto:casablanca@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ci](http://wko.at/aussenwirtschaft/ci)

HEAD OFFICE

Mag. Gerrit Hengstler

T 05 90 900/DW 4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA, T +212 522 223282, F +212 522 223282  
 E [casablanca@wko.at](mailto:casablanca@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/ma](http://wko.at/aussenwirtschaft/ma)

## WIRTSCHAFTSBERICHT CÔTE D'IVOIRE 2019

- **Starkes Wirtschaftswachstum von 7,1% im Jahr 2019, Einbußen durch COVID-19 für 2020 erwartet**
- **Größter Kakaoproduzent der Welt, zweitgrößte Volkswirtschaft Westafrikas**
- **Zahlreiche Infrastrukturprojekte für die nächsten Jahre geplant**
- **Neue Währung ECO soll ab 1. Juli 2020 den Franc CFA ablösen**
- **Präsidentenwahl im Oktober 2020 – Ouattara macht Platz für eine „junge Generation“**
- **Unruhen bei Wahlen könnten zu Instabilität und Zurückhaltung bei Privatinvestitionen führen**

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	35,3	38,1	43,0	45,2
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (kaufkraftbereinigt) in USD <sup>1</sup>	3.482	3.573	3.833	4.072
Bevölkerung in Mio. <sup>1</sup>	23,8	24,4	25,1	25,7
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>1</sup>	+8,0	+7,7	+7,4	+7,1
Inflationsrate (BIP-Deflator) in % <sup>2</sup>	+3,1	-1,7	+0,4	-0,8
Arbeitslosenrate in % <sup>3</sup>	2,6	2,5	2,5	2,4
Wechselkurs der Landeswährung CFA zu EUR; 1 EUR = in CFA <sup>4</sup>	655,957 (an Euro gekoppelt)			
Warenexporte des Landes in Mrd. USD <sup>1</sup>	10,7	11,8	11,9	12,7
Warenimporte des Landes in Mrd. USD <sup>1</sup>	7,8	8,5	9,5	9,2

Wirtschaftsleistung (nominal) des Landes, Weltwertung:<sup>2</sup> Rang 88

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. EUR <sup>5</sup>	20,2	21,1 (+4,4%)	29,2(+38,3%)
Österreichische Warenimporte in Mio. EUR <sup>5</sup>	28,5	46,8 (+64,5%)	46,7 (- 0,3%)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR <sup>6</sup>	k.A.	1	2 (+100%)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR <sup>6</sup>	k.A.	3	6 (+100%)

Österreichische Direktinvestitionen<sup>7</sup>, Stand 2020: k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>7</sup>, Stand 2020: k.A.

Direktinvestitionen aus der Côte d'Ivoire in Ö<sup>7</sup>, Stand 2020: k.A.

Beschäftigte in Ö bei Direktinvestitionen aus der Côte d'Ivoire<sup>7</sup>, Stand 2020: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 101

<sup>1</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>2</sup> Quelle: Weltbank

<sup>3</sup> Quelle: ILO Schätzung

<sup>4</sup> Quelle: Morningstar

<sup>5</sup> Quelle: Statistik Austria

<sup>6</sup> Quelle: Außenhandelsstatistik der Aussenwirtschaft Austria

<sup>7</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

Die Kennzahlen im Bericht können von denen in der obigen Tabelle leicht abweichen.

Gegenständlicher Bericht bezieht sich in erster Linie auf die wirtschaftliche Entwicklung des Gesamtjahres 2019. Aufgrund der dramatischen Ereignisse und außergewöhnlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus (Covid-19) wird eingangs ein Überblick über die bisher getroffenen Schritte und den damit voraussichtlich verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen für das Jahr 2020 gegeben.

## 1. Situation Covid-19

<b>Vorerst wenige Fälle von Covid-19</b>	Der erste Coronavirus-Fall in Côte d'Ivoire wurde am 11. März 2020 festgestellt. Umgehend rief darauf die Regierung die Bevölkerung dazu auf Maßnahmen zur sozialen Distanzierung zu ergreifen. Am Sonntag, den 5. April 2020 wurden 261 Infizierungen und drei Todesfälle gezählt.
<b>Maßnahmen eingeleitet</b>	Bereits wenige Tage nach Bekanntwerden des ersten Falles wurden strenge Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie ergriffen: Abriegelung von Abidjan gegenüber dem Rest des Landes, nächtliche Ausgangssperren im ganzen Land (21:00-05:00), Schließung aller nicht unbedingt notwendigen Geschäfte, Schulen und Gotteshäuser und ein Versammlungsverbot. Dass die Durchsetzung der Maßnahmen nicht immer reibungslos abläuft zeigt ein Video, das durch die ivoirischen Medien ging: Am Abend des 5. April hatte eine aufgebrachte Menge in einem Stadtteil von Abidjan (Yopougon) begonnen die Zelte eines provisorischen COVID-19 Testzentrums der Regierung zu demontieren und Teile davon in Brand zu setzen. Die Polizei konnte die Situation spät in der Nacht wieder beruhigen, die Bewohner des Stadtteils hatten Angst, dass mit dem Testzentrum in deren Viertel die ganze Nachbarschaft infiziert werden könnte. (Auch die Angst vor illegalen Impfstofftestungen, wie der französische Forscher Camille Locht in einem Interview anklingen ließ führte zu Verstimmungen.)
<b>Starke Preisschwankungen</b>	Seit Beginn der Corona-Krise ist der Kakaopreis einhergehend mit den Rohölpreisen um über 20% eingebrochen, eine Entwicklung, die bei längerer Dauer dem Land sehr zusetzen könnte. Andererseits sind die Preise für Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel in die Höhe geschossen, wenn diese überhaupt zu bekommen sind. Ein leichter Preisanstieg wurde kurzzeitig auch bei Lebensmitteln und Alltagsgegenständen aufgrund von Hamsterkäufen registriert.
<b>Finanzhilfen zugesagt</b>	Die Regierung hat unterdessen eine finanzielle Unterstützung von 2,6 Mrd. EUR (ca. 5% des BIP) zur Bewältigung der ökonomischen und sozialen Folgen des Coronavirus zugesagt. Weitere Unterstützungen kommen von Hilfsorganisationen und aus anderen Ländern. Ersten <b>Schätzungen über die Entwicklung der Wirtschaft angesichts der COVID-19 Pandemie gehen von einer Halbierung des Wirtschaftswachstums</b> auf ca. 3,6% aus.

## 2. Wirtschaftslage

### Aufschwung statt Aufstand

Nach einem jahrelangen Bürgerkrieg und einer tiefgreifenden Regierungskrise ist seit der Amtsübernahme durch Präsident Ouattara 2011 die Côte d'Ivoire dank öffentlicher Infrastrukturausgaben, Stärkung des Privatsektors, wachsendem Vertrauen internationaler Investoren, politischer Stabilität, solider Einnahmen aus Kakao- und Ölexporten und dem internationalen Schuldenerlass wieder auf einen stabilen **Wachstumspfad von durchschnittlich 8%** zurückgekehrt. Die Beibehaltung der politischen Stabilität ist zu einem vorrangigen Thema geworden und angesichts der bevorstehenden Präsidentenwahl und den wirtschaftlichen Einbußen wegen der Corona-Pandemie wird das Land in der zweiten Jahreshälfte 2020 auf die Probe gestellt.

Ein wichtiges Ziel des **größten Kakaoproduzenten** der Welt ist es Arbeitsplätze zu schaffen, die Armut im Land zu bekämpfen und so den Inlandskonsum zu stimulieren. In Zukunft soll die **Wirtschaft sukzessive differenziert** werden, einerseits was die Gewinnung von Rohstoffen (neben Kakao auch Gold, Erdölprodukte, Holz und Kaffee) und deren Verarbeitung angeht, und andererseits was die Lieferantenstruktur (zunehmende Emanzipierung von Frankreich) betrifft. Ein neuer „Mining Code“ soll den aussichtsreichen, aber noch unerschlossenen, **Bergbausektor fördern**. Durch die zuletzt positiven Entwicklungen im Land kann zukünftig wieder mit starker Unterstützung internationaler Geldgeber gerechnet werden. Mit dem „Plan National de Développement 2016-2020“, der mit einem Budget von 45 Mrd. EUR bereits verstärkt auf private Investitionen, **massiven Ausbau der Infrastruktur** und somit auf strukturelle Transformation der Wirtschaft abzielte, wurden bereits einige wichtige Schritte gesetzt, die das Land weiterhin zu einer der am schnellsten wachsenden Wirtschaften der Welt machen.

### Zweitwichtigste Volkswirtschaft in Westafrika

Die Côte d'Ivoire hat die seit 1999 andauernde politische Krise wirtschaftlich überraschend gut überstanden. Das Land trägt heute rund **40 Prozent zum BIP der westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA)** bei. Das BIP pro Kopf ist das höchste Westafrikas. Die Côte d'Ivoire ist nicht nur **zweitgrößte Volkswirtschaft Westafrikas** (nach Nigeria), sondern für Österreich auch der **zweitwichtigste Exportmarkt in der Region** (wiederum nach Nigeria). Geopolitisch ist Côte d'Ivoire mit seiner Wirtschaftshauptstadt Abidjan außerdem strategisch gut gelegen: Zwei Tiefseehäfen, zahlreiche Eisenbahnverbindungen, der weitere Ausbau der Flughäfen und der Bau einer transnationalen Küstenautobahn von Dakar nach Lagos sorgen für anhaltende Aufbruchstimmung in der gesamten Region.

### Exportland Côte d'Ivoire

Die Côte d'Ivoire ist ein Exportland und konnte auch in Krisenzeiten stets einen deutlichen Handelsbilanzüberschuss erzielen. 2019 standen Exporte im Wert von knapp 13 Mrd. USD Importen im Wert von 9,2 Mrd. USD gegenüber, ein Trend, der sich dank einer steigenden Kakaoproduktion und den Bemühungen den Kakaopreis hoch zu halten<sup>1</sup> voraussichtlich auch nach der Corona-Krise fortsetzen wird. Die Regierung ist im Einklang mit Empfehlungen der Weltbank zwar bemüht, die auf den Export von Agrarprodukten<sup>2</sup> ausgerichtete Wirtschaft zu diversifizieren, der Wandel von Masse hin

1 Gemeinsam mit Ghana produziert Côte d'Ivoire 65% des weltweiten Kakaos. Sie verdienen dabei aber nur 6 Mrd. USD der 100 Mrd. USD schweren internationalen Kakaoindustrie. 2019 wurde daher mit Ghana ein Mindestpreis von 2.600 USD pro Tonne festgelegt.

2 Der Agrarsektor erwirtschaftet ca. 25% des BIP.

zu Klasse bietet jedoch sowohl was die Sortendiversität, als auch die Weiterverarbeitung der Rohware betrifft, noch viel Wertschöpfungspotential.

**Positive  
Leistungsbilanz,  
Handelspartner  
Frankreich  
verliert Terrain**

Die positive Leistungsbilanz des Landes bleibt, dennoch sind Rückgänge zu verzeichnen. 2017 konnte ein Überschuss von 2,9 Mrd. USD erzielt werden. Dieser Überschuss hat sich jedoch 2018 um 74,2 % eklatant vermindert, erholte sich aber 2019 schnell und lag Ende August bereits wieder bei 1,1 Mrd. EUR im Plus. Durch das nachhaltige Wirtschaftswachstum und das baldige Inkrafttreten der kontinentalafrikanischen Freihandelszone AfCFTA erwartet man durch hohe Exporterträge weiterhin eine positive Handelsbilanz. Die wichtigsten Importländer 2018 waren China, Frankreich, Nigeria, Indien und die Beneluxstaaten, wobei der Lieferanteil Frankreichs in den letzten Jahren deutlich abgenommen hat, während der Anteil Chinas stetig zunimmt. Die größten Exportmärkte sind die Niederlande, USA, Frankreich, Deutschland und Nigeria. Nigeria ist dank seiner Investitionen zum wichtigsten Handelspartner der Côte d'Ivoire aufgestiegen.

**Haushaltsdefizit  
im Sinkflug**

Im Jahr 2017 vergrößerte sich das Defizit durch einen Schereneffekt der öffentlichen Finanzen: Geringere Einnahmen standen höheren Ausgaben der Fiskalpolitik gegenüber. 2018 erholte sich aufgrund von Ausgleichsmaßnahmen (Zulassungssteuer auf Kakao, Steuern auf Erdölprodukte, etc.) die Situation und das Defizit ging auf 4% des BIP zurück. **2019 sank das Defizit weiter auf 3% des BIP**, dabei hängt auch in Zukunft viel von der allgemeinen Steuermobilisierung ab, die der tatsächlichen Wirtschaftsleistung hinterherhinkt. Ziel der UEMOA sind 20% des BIP, tatsächlich wurden 2019 nur 16% des BIP an Steuern eingenommen. Unter anderem sollen Maßnahmen im Bereich E-Governance die Situation verbessern. Die Gesamtverschuldung beträgt Ende 2019 rund 47,3% des BIP.

**Staatliche  
Investitionen in  
Transportinfrastruktur  
kurbeln  
Wachstum an**

Hauptstütze des Wachstums sind neben Investitionen in Telekom, sozialen Wohnbau, e-Government, Energie, Ausbildung und Gesundheit umfangreiche staatliche Investitionen in den Bereich der Transportinfrastruktur. Zahlreiche Autobahn- und Brückenprojekte, vor allem entlang der Küste und der Zentralachse Abidjan-Yamoussoukro-Bouaké und weiter nach Burkina Faso und Mali wurden bereits verwirklicht. Der bereits 2014 mit allen beteiligten Ländern vereinbarte Bau einer **Küstenautobahn zwischen Senegal und Nigeria** soll 2022 beginnen. Derzeit im Ausbau befindet sich die Bahnstrecke, welche nicht nur zentrale Städte, sondern auch Ouagadougou sowie einige Minen in Burkina Faso mit der Hafenstadt Abidjan verbindet. Der **Ausbau des Hafens in San Pedro**, ein wichtiger Umschlagplatz für Kakao, Holz und Zement, wird von derzeit 4,5 Mio. Tonnen (2018) auf eine Kapazität von 10 Mio. Tonnen vorangetrieben.

**Ausbau des  
Stromnetzes**

Die Elektrifizierung des Landes ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Waren 2011 nur 33% der Haushalte ans Stromnetz angeschlossen, sind es 2019 bereits 69%. Derzeit baut man u.a. an einer Überlandleitung, die Côte d'Ivoire mit Mali verbindet. Das insgesamt schlecht ausgebaute Stromnetz möchte man mit der Förderung von regionalen Kleinkraftwerken umgehen, um auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Energie zu schaffen. Ein 15-Jahresplan sieht vor die Energiegewinnung in den verbleibenden 10 Jahren auf 26% Kohle, 16% regenerative Methoden, 26% hydroelektrisch und 32% thermisch (Gas) umgestellt zu haben. **Bis 2030 möchte man so 6.600 MW Strom produzieren** (2015: 1800 MW, 2020: 4000 MW).

<b>Landwirtschaft dominiert</b>	<p>Der landwirtschaftliche Sektor dominiert trotz leichten Rückgängen zugunsten Telekommunikation und Baugewerbe die ivoirische Wirtschaftsstruktur und trägt rund 25% zum BIP bei. 60% der landwirtschaftlich genutzten Fläche dient dem Kakao- und Kaffeeanbau, und wird meistens von Kleinbauern bewirtschaftet. Weitere Agrarprodukte sind Palmöl, Kokos, Cashews, Ananas, Bananen, Kautschuk, Reis, Maniok, Süßkartoffeln, Mais, Baumwolle, Zuckerrohr, Hirse, Sorghum und Erdnüsse. Ziel der Regierung ist es die Erträge aus der Kakaoproduktion zu steigern (Modernisierung, mehr lokale Wertschöpfung durch Verarbeitung im Land) aber auch die Diversität fördern. Demgemäß feiert man immer wieder Zuwächse bei Agrarprodukten abseits des Kakaos: 2019 wurde bereits Mitte des Jahres verkündet, dass die gesamte erwartete Cashewernte von 800.000 Tonnen (im Vgl. zu 761.000 Tonnen im Vorjahr) bereits verkauft sei. Auch in der Baumwolle verzeichnete man Zuwächse von 16% und erntete 2019 über 510.000 Tonnen, die zu steigenden Weltmarktpreisen verkauft werden konnten. Eine günstige Wetterlage war für die hohen Erträge dienlich.</p>
<b>Unter den Top Ten der reformfreudigsten Länder</b>	<p>Seit 2011 ist klar, dass insbesondere in den Bereichen Recht (Investitionen, Bergbau, Elektrizität, Telekommunikationsgesetze usw.) und Institutionen (Schaffung eines Handelsgerichts, One-Stop-Shops, usw.) große Fortschritte erzielt wurden. Im Jahr 2019 hat sich das Land sogar um 12 Plätze im Doing-Business-Ranking der Weltbank verbessert und kletterte vom 122. auf den 110. Platz von 190. Damit gehört das Land zu den 10 reformfreudigsten Ländern der Welt. Dennoch bleiben viele Hindernisse bestehen, insbesondere im Bereich der Regierungsführung und der Unsicherheit der Landbesitzverhältnisse. Im Corruption Perceptions Index (CPI) von Transparency International rangiert Côte d'Ivoire auf Rang 106 von 180, die erreichte Punktezahl von 35/100 deutet jedoch noch große Defizite an.</p>
<b>Bündnisse stärken die Côte d'Ivoire</b>	<p>Die Côte d'Ivoire ist Mitglied der CEDEAO/ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft), der UEMOA/WAEMU (Westafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion), der AU (Afrikanische Union) sowie zahlreicher regionaler und internationaler Organisationen. In der UEMOA spielt die Côte d'Ivoire aufgrund ihrer Wirtschaftsleistung eine zentrale Rolle – der traditionelle Anspruch auf den Posten des Gouverneurs der westafrikanischen Zentralbank (BCEAO, Sitz in Dakar) wird zäh verteidigt. Oberstes Ziel der regionalen Zentralbank BCEAO ist die Kontrolle der Inflation und des fixen Wechselkurses (EUR 1 = CFA 655,9) mit dem Euro. Entsprechend groß ist der Einfluss der EZB auf die BCEAO.</p>
<b>Neue Währung ECO ab 1. Juli 2020</b>	<p>Bei einem Staatsbesuch des französischen Präsidenten Emmanuel Macron am 21. Dezember verkündete dieser gemeinsam mit seinem ivoirischen Amtskollegen Alassane Ouattara das Ende des Franc CFA und die <b>Einführung einer neuen Währung innerhalb der westafrikanischen Währungsunion UEMOA</b>, den ECO. Obwohl der ECO vorerst weiterhin an den Euro gebunden bleiben soll, will man damit einen wichtigen Schritt setzen, seine koloniale Vergangenheit abzuschütteln. Bis zu seiner Einführung sind jedoch noch einige Hürden zu nehmen, da nicht alle Länder an einem Strang ziehen. Die Corona-Krise könnte zusätzlich zu einer Verzögerung der geplanten Währungsreform führen.</p>

**Kontinentale  
Freihandelszone**

Die Côte d'Ivoire unterzeichnete Ende März 2018 in Kigali gemeinsam mit 44 anderen Afrikanischen Ländern das Abkommen zur Gründung der AfCFTA, der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone. Dieses stellt somit das größte Freihandelsabkommen seit Gründung der WTO dar. Es sieht vor, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre 90% aller Waren von Zöllen befreit werden. Die UNO schätzt, dass somit der innerafrikanische Handel in dieser Zeit um die Hälfte zunehmen könnte. Es bleibt abzuwarten, wie rasch dieses Abkommen von den einzelnen Ländern ratifiziert und in der Praxis umgesetzt wird.



### 3. Besondere Entwicklungen

<b>Verfassungsreform als Basis für Fortführung des Wirtschaftskurses</b>	In einer im Jänner 2017 durchgeführten Verfassungsreform und Legislativwahlen schuf Präsident Ouattara – wohl in Hinblick auf die 2020 stattfindenden Präsidentschaftswahlen und sein Bestreben nach seiner zweiten und letzten Amtszeit einen geordneten Übergang zu gewährleisten – den Posten des Vizepräsidenten, den er aus seinen eigenen Reihen mit dem bisherigen Premierminister Duncan bekleidet hat. Neuer Premier wurde Coulibaly. Das Triumvirat konzentriert sich darauf den Wirtschaftskurs der Regierung fortzusetzen. Außerdem wurde ein parlamentarischer Senat (2.Kammer) geschaffen, der zu zwei Dritteln gewählt und zu einem Drittel vom Präsidenten ernannt wird.
<b>Wahlen im Herbst 2020 mit Spannung erwartet</b>	Anfang März 2020 verkündete Präsident Alassane Ouattara keine weitere Amtsperiode anzustreben und das Feld für eine jüngere Generation zu räumen. Trotz seiner alten Rivalen und früheren Präsidenten Henri Konan Bédié (Präsident von 1993-99) und Laurent Gbagbo (Präsident 2000-11), die immer noch starke Anhängerschaften hinter sich haben, wird erwartet, dass die Wahlen friedlich verlaufen. <b>Ouattara hat den jetzigen Premierminister Amadou Gon Coulibaly zum Spitzenkandidaten</b> seines Parteikonstrukts RHDP (Rassemblement des Houphouëtistes pour la Démocratie et la Paix) <b>erklärt</b> , dem die größten Chancen eingeräumt werden. Der gesetzgebende Senat soll im Jahr darauf gewählt werden. Aufgrund der Corona-Krise in Kombination mit anstehenden Wahlkämpfen wird für 2020 ein Anstieg des Budgetdefizits erwartet, der sich im Jahr danach aber schnell wieder legen kann.
<b>Schlechte Einstufung im Human Development Index</b>	Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs befindet sich das Land im UNDP Human Development Index 2019 nur auf Rang 165 unter 189 bewerteten Ländern (2016: Rang 171) und bedeutet „Low Human Development“. Vor allem eine niedrige Lebenserwartung (57,4 Jahre) und durchschnittlich lediglich 5,2 Jahre Schulbesuch führen zu diesen schlechten Werten. Von der Weltbank wird überdies eine der höchsten Gender Ungleichheitsraten weltweit attestiert, zahlreiche Förderprogramme (der Weltbank aber auch z.B. der deutschen GIZ) und eine Frauenquote von 30% im Senat (seit 2019) sollen dem entgegenwirken.
<b>Erstes bilaterales Interimsabkommen mit der EU</b>	Die EU hat mit der Côte d'Ivoire als ersten Staat der westafrikanischen Subregion 2016 ein bilaterales Interimsabkommen bis zur Fertigstellung eines Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) mit der ECOWAS ratifiziert. Dieses stellt den Marktzugang für Produkte aus der Côte d'Ivoire in die EU sicher und das Land verpflichtete sich im Gegenzug bis 2018 insgesamt 70% und bis 2023 80% seines Marktes für EU-Produkte zu öffnen.
<b>Steigende ADI</b>	Die <b>ausländischen Direktinvestitionen</b> steigen kontinuierlich, über die letzten drei Jahre nahmen diese um jeweils knapp 1 Mrd. USD zu. Vor allem im Infrastruktur-Finanz- und Rohstoffbereich wird stark investiert. Der Bestand an FDI beträgt 2019 rund 10 Mrd. USD, das sind rund 24% des BIP. Hauptinvestoren sind die EU (Frankreich) und Kanada. Ein Indiz für das Vertrauen internationaler Investoren ist die <b>Rückkehr der African Development Bank (ADB)</b> an ihren ehemaligen Hauptsitz nach Abidjan. Der Umzug von Tunis nach Abidjan wurde Ende 2014 abgeschlossen.

**OECD-Einstufung:  
hohes Risiko** Die OeKB hat jüngst die Côte d'Ivoire in die OECD-Länderkategorie 6 eingereiht (bisher 7), was einer Einstufung mit „hohem Risiko“ entspricht. Die eingeschränkten OeKB-Deckungsmöglichkeiten sind aufrecht. Deckungsrichtlinien gelten für Projektgeschäfte, Investitionsgüterlieferungen und Beteiligungen. Damit ist auch eine Finanzierung mittels Soft-Loan der OeKB möglich.

**CAN21 als  
Investmentmotor** Der ursprünglich für 2021 in Côte d'Ivoire geplante Africa Cup des Nations wurde um zwei Jahre nach hinten verschoben. Der Bau von Stadien und Hotels ist dennoch bereits angelaufen. Gleichzeitig versucht man den Tourismus anzukurbeln, was einige Synergien schaffen wird. Auch österreichische Firmen sind am Ausbau der Stadien Infrastruktur beteiligt.

#### 4. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<p><b>Österr. Exporte im Aufwind: Rekordjahr 2016 2019 übertroffen</b></p>	<p>Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit der Côte d'Ivoire sind (noch) relativ schwach ausgeprägt und von einem Außenhandelsbilanzdefizit Österreichs geprägt. Während die österreichischen Exporte aufgrund der schwierigen innenpolitischen Lage 2009 und 2010 zurückgingen, stiegen diese seit 2011 kontinuierlich. Im Jahr 2016 erreichten die österreichischen Lieferungen ein „all-time-high“ von EUR 22,1 Mio, welches sich 2017 um -8,6% auf EUR 20,2 Mio abschwächte und 2018 wieder um + 4% auf 21 Mio EUR zulegte. <b>2019 konnte man mit einem Exportvolumen von 28,2 Mio. EUR (+38,3%) einen neuen Rekord verzeichnen!</b> Den wachsenden Exportraten steht ein in den letzten Jahren relativ konstantes Importvolumen von 46,7 Mio. EUR (-0,3%) gegenüber.</p> <p>Topexporteschlager sind neben <b>Baumwollgeweben, Maschinenbauerzeugnisse wie Förderbänder, Maschinen und mechanische Geräte</b> (hier vor allem Spezialmaschinen für mineralische Stoffe sowie Maschinen für die Verarbeitung von Baumwolle – etwa in Spinnereien, Motoren, etc.), die fast die Hälfte der österreichischen Ausfuhren ausmachen. Diese sind jedoch sehr projektabhängig und unterliegen somit größeren Schwankungen. Kleinere nennenswerte Exporte von <b>Papier, Kunststoffen und Getränken</b> (Energy-Drinks und Fruchtsäfte) runden die österreichischen Lieferungen in die Côte d'Ivoire ab.</p>
<p><b>Baumwollgewebe führen die Exportstatistiken an</b></p>	<p>Österreichische Lieferungen von <b>Baumwollgeweben</b> haben in letzter Zeit an Bedeutung zugenommen und machen fast die Hälfte aller Lieferungen in die Elfenbeinküste aus. Viele der bunten Kleider aus hochwertigem Damast stammen aus Vorarlberg und erfreuen sich in ganz Westafrika großer Beliebtheit.</p>
<p><b>Österreichische Kakaoimporte steigen massiv</b></p>	<p>Die Côte d'Ivoire konnte 2018 ihre Kakaoexporte nach Österreich nach einem massiven Einbruch 2017 im Jahr 2018 mit +78,3% auf 41 Mio EUR mehr wie verdoppeln. <b>2019 legten die Kakaoausfuhren nochmal um 5,1% auf 43 Mio. EUR zu.</b> 90% der ivoirischen Exporte nach Österreich sind Kakao und Kakaoprodukte. Der Großteil des Kakaos wird jedoch nicht direkt, sondern indirekt über internationale Großhändler bezogen. Auch <b>Früchte</b> (v.a. Cashew-Nüsse, in geringerem Maße auch Ananas, Kokos und Mangos) stellen mit einem Volumen von 1,8 Mio EUR beliebte Importprodukte für den österreichischen Markt dar und waren in den letzten Jahren die zweitwichtigste Importposition. Kleinere Exportpositionen umfassen <b>Holz und Naturkautschuk</b>.</p>
<p><b>Vier österreichische Firmen angesiedelt</b></p>	<p>Nachdem bei jährlichen Wirtschaftsmissionen immer wieder Schwerpunkte gesetzt wurden und ein intensiver Austausch mit lokalen Behörden stattgefunden hat, konnten bereits vier Firmen in Côte d'Ivoire Fuß fassen. Die Willkommenskultur der lokalen Behörden sowie <b>zahlreiche Investitionsmöglichkeiten</b> begünstigen die Ansiedelung für österreichische Firmen. Gemeinsam mit dem Gouverneur von Abidjan wurde in Zuge der vergangenen Wirtschaftsmission der Bau eines österreichischen Industrieparks angedacht. Weitläufige Gründe und ein steuerliches Entgegenkommen böten gute Rahmenbedingungen.</p>
<p><b>Vergangene Aktivitäten des AC Casablanca</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BusinessLeads Westafrika, 1. Jänner – 31. Dezember 2019 (Côte d'Ivoire, Senegal, Guinea, Burkina Faso)</li> <li>▪ Wirtschaftsmission Côte d'Ivoire (Abidjan), März 2019, 17 Teilnehmer</li> <li>▪ Katalogausstellung B2B Messe Africallia, Juni 2019 (Abidjan)</li> </ul>

Weitere Branchenforen, Dienstreisen und Beteiligungen an Fachmessen runden das Veranstaltungsangebot des AC Casablanca ab.

Aufgrund der aktuellen Situation (COVID-19) sind jedoch derzeit keine Veranstaltungen in Côte d'Ivoire geplant. Informieren Sie sich auf unserer [Homepage](#) über die aktuelle Lage.

**Unterstützung  
beim Markteintritt**

Westafrika ist für viele heimische Unternehmen noch ein unbeschriebenes Blatt. Dabei findet dort beachtliches Wirtschaftswachstum statt. Wer in der Region Fuß fassen möchte, braucht vor allem eines: Kontakte. Um diese zu bekommen und zu pflegen, bieten die Wirtschaftsmissionen Westafrika einen guten Rahmen. Alle Veranstaltungen und Informationen zu Wirtschaftsmissionen finden Sie [hier](#).

Für diejenigen, die nicht die notwendigen Ressourcen haben, bietet [BusinessLeads2020](#) einen interessanten und kostengünstigen Markteinstieg in Westafrika.

Das AC Casablanca betreut neben der Côte d'Ivoire und Marokko folgende 7 westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Gambia, Guinea, Guinea Bissau, Mali, Mauretanien, Senegal.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA  
45 Avenue Hassan II, 20130 Casablanca, Marokko  
T +212 522 223282  
E [casablanca@wko.at](mailto:casablanca@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/ci](http://wko.at/aussenwirtschaft/ci)

